

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

50. Jahrgang.

Nr. 90.

Neuenbürg, Sonntag den 12. Juni

1892.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich 40 S.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 25 S., monatlich 45 S., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M. 45 S. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden unter Hinweisung auf den Ministerialerlass vom 22. Mai 1875 betr. die Aufstellung von Verzeichnissen derjenigen Mannschaften des aktiven Heeres, deren häusliche Verhältnisse eine Verurlaubung zur Disposition angezeigt erscheinen lassen (Minist.-Amtsbl. von 1875 S. 125) aufgefordert, die auf Grund des genannten Ministerialerlasses und nach dem demselben beigelegten Schema anzufertigende Verzeichnisse spätestens bis zum 22. Juni d. J. hieher einzusenden.

Vor Anlegung der Verzeichnisse sind die diesbezüglichen Bestimmungen in den einzelnen Gemeinden in ortsüblicher Weise zur allgemeinen Kenntniss zu bringen.

Den 10. Juni 1892.

R. Oberamt.
Hofmann.

Neuenbürg.

Bekanntmachung

betreffend die Beleuchtung der Fuhrwerke bei Nacht.

Die nachstehenden Vorschriften der Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 16. Dezember 1888 (Regbl. S. 317), welche nach den eingekommenen Strafanzeigen vielfach nicht beachtet werden, werden wiederholt bekannt gegeben:

1. Zur Nachtzeit, d. h. vom Eintritt der Dunkelheit des Abends bis zum Beginn der Morgendämmerung muß, wenn die Nacht nicht vollständig mondhell ist, jedes auf öffentlicher Straße sich befindende Fuhrwerk mit Ausnahme bloßer Handfuhrwerke vorschriftsmäßig beleuchtet werden.

2. Die Beleuchtung hat zu geschehen:

a. bei Fuhrwerken, welche vorzugsweise zur Personenbeförderung bestimmt sind, durch eine oben am Verdeck in zweckentsprechender Weise angebrachte Laterne oder durch zwei Laternen, welche an den Seiten soweit wie möglich nach vorn anzubringen sind,

b. bei anderen Fuhrwerken durch eine in der Mitte der Vorderseite des Fuhrwerks, wo dies aber vermöge der Beschaffenheit oder der Ladung des Fuhrwerks nicht ausführbar ist, durch eine an den Zugtieren, der Deichsel oder einer sonst geeigneten Stelle u. in der Weise anzubringende Laterne, daß das Licht derselben möglichst ungehindert nach vorn fällt.

Die Laternen müssen in gutem Zustand und mit hell leuchtendem Licht versehen sein.

3. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft bestraft.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, für weitere Bekanntmachung zu sorgen und gegen Zuwiderhandelnde strengstens einzuschreiten.

Den 10. Juni 1892.

R. Oberamt.
Hofmann.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Es ist in neuerer Zeit Klage darüber geführt worden, daß die Vorschrift des § 6 der R. Verordnung vom 6. Juli 1878, wonach jeder Wagenführer einem begegnenden oder vorfahrenden Fuhrwerke rechtzeitig und genügend auszuweichen hat, vielfach nicht befolgt wird.

Um gegen Zuwiderhandelnde strafrechtlich einschreiten zu können, ergeht die Aufforderung, jeden einzelnen Fall zur Kenntnis der zuständigen Polizeibehörde zu bringen.

Den 10. Juni 1892.

R. Oberamt.
Hofmann.

Neuenbürg.

Den Ortsvorstehern

der weinbautreibenden Gemeinden des Bezirks läßt man mit nächster Post je eine Wandtafel mit Abbildungen des Traubenwicklers (Traubenmotte,

Heu- oder Feuerwurm) mit dem Auftrag zugehen, deren Aushängen auf den Rathhäusern an geeigneten Stellen, wo solche namentlich von Mitgliedern der Ortskommissionen zur Ueberwachung der Rebplantagen in Bezug auf das Auftreten der Reblaus zugänglich sind, zu veranlassen.
Den 10. Juni 1892.
R. Oberamt.
Hofmann.

Druckfehler.

In der Bekanntmachung in Nr. 89 des Enzthälers, betr. ortsübliche Tagelöhne, ist der Termin für die Vorlage der Aufstellungen nicht der 14. sondern der 20. Juni.

Revier Stammheim.

Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 18. Juni vormittags 9 Uhr

auf dem Rathaus in Calw aus dem Staatswald Dickemerwald, Abteil. Schleißberg, Felsenweg, Dickemerschlähle, Hirschloch und Scheidholz der Dickemerkut.

633 Stück Nadelholzstammholz (darunter 45 Forchen) mit Fstn.: 888 L., 198 II., 110 III. 108 IV. Rl. 111 Stück Sägholz (5 Forchen) mit Fstn.: 146 L., 15. II. 3 III. Rl.

Revier Schwann.

Accord über verschiedene Steinhauser-Arbeiten.

Am Dienstag den 14. Juni morgens 7 Uhr

wird auf der Revieramtskanzlei verabstreicht:

Die Herstellung einer eingefallenen Stühmauer am Eyachthalweg und am Neufayer Sträßle und einer Röhrendohle bei der Station Rothbach. Ueberschlagssumme 300 M.

Revier Schwann.

Heugras-Verkauf.

Am Freitag den 17. Juni wird das Heugras von den Eyachthalwiesen im Aufstreich verkauft. Zusammenkunft um 9 Uhr beim Tröstbachhof und um 10 Uhr am Wäfferwehr für die unteren Wiesen.

Conweiler.

Der auf Dienstag den 14. d. M. angeschriebene

Holz-Verkauf

findet wegen des Bruchjaler Marktes erst am

Mittwoch den 15. d. M. vormittags 9 Uhr

statt.

Den 9. Juni 1892.

Schultheiß Wann.

Neuenbürg.

Stangen- und Rinden-Verkauf.

Aus dem Stadtwald Abt. Hohrain und Mühlteich kommen am Donnerstag den 16. d. M. vormittags 8 Uhr

auf dem Rathaus hier zum Verkauf:

39 tann. Gerüststangen mit 56 tann. Baustangen 17,44 Fm. 48 St. tann. Werkstangen, 113 " " Hopfenstangen, 165 " " Reisstangen und 1 1/2 Rm. tann. Rinde.

Den 10. Juni 1892.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Loffenau.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 21. Juni d. J. vormittags von 9 Uhr an werden im hiesigen Rathaus aus den Gemeindevaldungen im öffentlichen Aufstreich verkauft:

52 tann. Stämme mit 112,76 Fm. 558 " " 426,92 " 526 " Klöße " 368,13 " 23 buchene Klöße mit 10,27 " 100 Schäleichen 2-8 m lang mit 12,65 Fstn.

221 tann. Baustangen mit 34,72 Fm. 109 " Gerüststangen 7-14 m lg. 21 " Hopfenstangen 6-9 m lg. 39 eichene Baumstüben, 1 buchene Langwied.

Den 10. Juni 1892.

Schultheißenamt.
Schweikart.

Dennach.

Weg-Sperre.

Wegen Holzfällung im Staatswald Abt. Erzgrub kann die Dennacher Steige vom Freitag den 10. d. M. an bis auf Weiteres nicht befahren werden.

Den 9. Juni 1892.

Schultheißenamt.
Hörter.

Privat-Anzeigen.

Engelsbrand.

Einen rittfähigen

Farren,

Gelbscheck, 15 Monate alt, hat zu verkaufen

Wilhelm Stoll.



Neuenbürg.
Gegen gefehliche Sicherheit sind
bei der Stadtpflege zu 4 1/2 %

3000 Mark

auf ein oder mehrere Posten sofort
oder auch später auszuleihen.

Stadtpfleger D l p p.

Bei der Spar- u. Vorschubbank
Wildbad e. G. mit unbeschr. Haft-
pflicht können jederzeit

Geldanlagen

in Beträgen von M 5 bis M 10 000
gegen 4 % Zins und 3 monatliche
Kündigung gemacht werden. Depo-
siten werden gegen 3 % Zins ohne
Kündigungsfrist angenommen.

Unterlengenhardt.

Danksagung.

Für die zahlreiche Beteiligung an
der Einweihung unserer Wasserleit-
ung sagen wir allen unsern werten
Festgästen, besonders den Feuer-
wehren und bürgerlichen Kollegien
von Oberlengenhardt, Schwarzen-
berg und Diefelsberg, insbesondere
dem verehrlichen Sängerverein und
den Vertretern von Grunbach, den
bürgerlichen Kollegien von Weinberg,
Maisenbach, Igelsloch, Salmbach
und Engelsbrand auch auf diesem
Wege nochmals unsern herzlichsten
Dank.

Im Namen der Bürgerschaft
Schultheißenamt.
Kappler.

Neuenbürg.
Bestellungen auf beste
Anthracit- und Ruß-
Kohlen

für spätere Lieferung zu billigsten
Preisen, nimmt entgegen
E. Helber.

Ein Logis

bestehend aus 2 kleineren Zimmern
und Küche samt Zubehör hat bis
1. August zu vermieten.

A. Reutter, Schuhmacher.

Chachmühle b. Döbel.

Am nächsten Mittwoch den 15.
d. M. vormittags 10 Uhr verkaufe
ich meine ganze

Mühle-Einrichtung,

wozu Kaufsliebhaber eingeladen
werden.

Friederike Schütte Wtw.

Schönbürg.
Ein ordentliches fleißiges
Mädchen,
womöglich eines, welches schon in
einer Wirtschaft thätig war, sucht zu
sofortigem Eintritt

Bäuerle z. Lamm.

Für nur 2 M. 25 Pf.

versende ich, so lange Vorrat
reicht, eine sehr gut gehende
Perplex-Bronze-Uhr mit vorzüg-
lichem Werk, geeignet für Arm
und Reich. Für pünktlichen
Gang dieser Uhren garantiere
ich schriftlich auf volle 3 Jahre.
Versand gegen vorherige Ein-
sendung von 2 M. 25 Pf. oder
per Nachnahme.

Ed. F. Frischauer,
Wien IX., D'Orsaygass Nr. 8.

Gewerbebank Neuenbürg.

G. G. m. u. G.

Die Mitglieder werden hiemit in Kenntnis gesetzt, daß die Ueber-
gabe der Kassenverwaltung an den durch die Generalversammlung am
22. v. M. neugewählten Kassier

Herrn Albert Hummel, Kaufmann hier

am 14. und 15. Juni d. J. stattfindet.

Die Kasse bleibt aus diesem Anlaß am 14.—16. Juni geschlossen.
Das Geschäftslokal der Bank befindet sich vom 17. d. Mts. an im
Gollmer'schen Hause, Gartenstraße Nr. 64.
Neuenbürg den 10. Juni 1892.

Der Vorstand.



Karl Scheid,
Klaviertechniker, Pforzheim,
Gymnasiumstr. 11

empfiehlt sein reichhaltiges

Pianoforte- u. Harmonium-Lager

zu den billigsten Fabrikpreisen bei langjähriger
Garantie.

NB. Klavierstimmen und Reparaturen pünktlich und billigst.
Violinen, Violinsaiten u. s. w. billigst.

Sonntag den 12. Juni

nachmittags 2 Uhr

im Saale zum Niesen in Pforzheim

Große öffentliche Versammlung

der Müller, Bäcker, Metzger, Brauer u. s. w.

Referent Herr Schramm aus Frankfurt a. M.

wozu die Müller von Neuenbürg und Salmbach einladet

J. A.

J. Hamberger.

Rosinenwein

weiß zu 16 Pfennig per Liter | ab
rot zu 19 Pfennig per Liter | Freiburg,

aus der Ersten Deutschen Rosinenweinsabrik

MAYER-MAYER

zu Freiburg in Baden.

ist allerwärts ein beliebter Tischwein geworden.

Aus Rosinen und Zucker nach eigener bewährtester Methode herge-
stellt, ist derselbe gesund, wohlschmeckend, haltbar und von Neb-
wein kaum zu unterscheiden. Tausende von Gutbesitzern, Landwirten
Beamten, Ärzten, Apothekern, Fabrikanten, Gewerbetreibenden und Hand-
werkern sind unsere Kunden: wie sehr dieselben mit unserem Rosinenwein
zufrieden sind, kann aus den zahlreichen Anerkennungs-schreiben
ersehen werden, welche unsere Preisliste enthält; diese Zeug-
nisse sind die beste Empfehlung für unsern Wein.

Wir bitten, diese Preisliste zu verlangen, solche wird sofort
franko und gratis übersendet.

Proben von 20 bis 22 Liter mit Faß zu 7 Mark werden unter
Nachnahme abgegeben.

Faß wird geliehen und Zahlungsfrist bewilligt.

Garantiert echter Traubenwein zu 40 Pfg. per Liter.

Neuenbürg.

Auf bevorstehende Heuernte em-
pfehle

Weißwein

billigst

Chr. Rothfuß, Küfer.

Doppelthaler, Schützenfest-
thaler, Zunft- oder Innungs-
stege

laufe zu höchstmöglichem Preise.
Angebote mit Siegelabdruck event.
Münddurchreibung erbeten.

Albert Rehle, Redakteur,
Kaufmann.

Jünglings-Verein

Sonntag

Vereinsversammlung.

Birkenfeld.

Den Ertrag von 8 Viertel

Wiesen

hat auf dem Halm sofort zu ver-
kaufen.

Ernst Bisler, Restaurateur.

Zarte, weisse Haut,

in entzückender Zeit erhält man hier.

Sommersprossen

verschwinden unbedingt beim täg. Gebrauch der

Bergmann's Lillienmilch-Seife

Bergmann & Co. Dresden, 4 St. 10 Pf. bei:

Karl Mahler.

Rechnungsformulare

für Geschäftstreibende

fertigt an die Buchdruckerei von

E. Nech.

Neuenbürg.
2 Viertel

Gras u. Klee

auf dem Ziegelrain verkauft

Fr. Scholl.

Schwann.

Ein junger Spitzhund

mit gelben Extremitäten und mit
Halsband (Zeichen Spielberg) ist
jagelaufen bei

Schulja Johann.

Wichtig für jeden Anhänger der Kneipp'schen Heilmethode.

Im Verlage der G. Mayr'schen
Buchhandlung (P. Schön) in Kauf-
beuren ist erschienen und durch alle
Buchhandlungen zu beziehen: Wasser-
anwendung, Güsse, Wickel u. Dämpfe
nach Harrer Seb. Kneipp. Kurz-
gefaßte Anleitung zur praktischen,
genauen und richtigen Ausführung
der Güsse u. mit 19 Illustrationen.
Geprüft und durchgesehen von Sr.
Hochw. Hrn. Harrer Seb. Kneipp.
Preis M 1.— Französische Aus-
gabe mit 26 Illustrationen M 1.20.

Die nötigen Formularien

für die im

Laufe dieses Monats vorzunehmenden
Ergänzungswahlen
zum Kirchengemeinderat
sind zu haben bei

Chr. Nech.

In der Strassache

gegen

den am 6. Juni 1865 geborenen
Stadtschultheißen Hermann Beutter
von Herrenalb, Oberamt Neuenbürg,
wegen Beleidigung hat die Straf-
kammer des Kgl. Landgerichts zu
Tübingen am 21. April 1892 für
Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen eines
Vergehens der Beleidigung zu der
Geldstrafe von zwanzig Mark
und zum Ersatz der Kosten des Ver-
fahrens, sowie der dem Nebenkläger,
Obersförster Hiller von Herrenalb,
erwachsenen notwendigen Auslagen
verurteilt.

Zugleich wird dem Nebenkläger
die Befugnis zugesprochen, die Ver-
urteilung binnen einer Frist von
vierzehn Tagen von Zustellung einer
Ausfertigung des rechtskräftigen Ur-
teils an in dem zu Neuenbürg er-
scheinenden Tagblatt „Der Enz-
thaler“ durch einmalige Einrückung
des verfügenden Teils des Urteils
öffentlich bekannt zu machen.

Dem Nebenkläger ist eine Aus-
fertigung des Urteils auf Kosten des
Angeklagten zu erteilen.

(gez.) Hader, Zeller, Kollhund,
Schwarz, Köhler.

Die Richtigkeit der Abschrift der
Urteilsformel wird beglaubigt und
bescheinigt, daß die Vollstreckbarkeit
des Urteils eingetreten ist.

Tübingen den 27. Mai 1892.
Verichtschreiber des K. Landgerichts
L. W. Seif. Gaiser.

Das Preiswürdigste

Buxtin-Stoff für einen ganzen
Kuzug zu M. 5.85, Buxtin-
Stoff für einen ganzen Ku-
zug zu M. 7.95,

direkt an Jedermann durch das
Buxtin-Fabrik-Depot Gettlager u.
Co., Frankfurt a. M. Muster
sofort franko. Nichtpassendes wird
zurückgenommen.



Deutsches Reich.

Berlin, 9. Juni. Die heute Vormittag mit dem Kaiser zurückgekehrten Herren des Allerhöchsten Gefolges bestätigen, daß der Zar von vornherein sehr heiter gestimmt war und dies nicht nur im Verkehr mit dem deutschen Kaiser, sondern auch in herzlichen und warmen Begrüßungen der deutschen Herren zeigte. Vor allem zeichnete er durch längere Unterredungen den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Fehren. v. Marschall, den früheren langjährigen Militärbevollmächtigten in Petersburg, General v. Werder, sowie den jetzigen, General v. Billaume, sodann die früheren Generaladjutanten des verstorbenen Kaisers, Graf Lehndorff und Fürst Radziwill, die Kaiser Wilhelm mit einer Einladung nach Kiel beehrt hatte, aus. Sowohl beim Frühstück wie beim Brantmahl war die Unterhaltung angeregt und lebhaft. Der Zar trank sämtlichen deutschen Herren der Reihe nach zu, und daselbe that der deutsche Kaiser gegenüber den russischen Herren. Den Trinkspruch auf den Zaren brachte der Kaiser in deutscher Sprache aus, worauf die Nationalhymne gespielt wurde und der Zar antwortete in der ihm geläufigeren französischen Sprache, indem er nach seinem Hoch auf den Kaiser und die deutsche Flotte sich persönlich an den Kaiser wandte ihm die Hand drückte und sich warm für all die Liebenswürdigkeit bedankte, mit der er ihn empfangen habe. Besondere Freude äußerte er darüber, daß der Kaiser ihm die Ehre erwiesen habe, ihn à la suite der deutschen Marine zu stellen, eine Auszeichnung, die er bei seinen eigenen bekannten seemannischen Neigungen doppelt zu schätzen wisse. Der Abschied am Abend war herzlich und warm. Die Kieler Bevölkerung hat allerdings von dem Zusammensein nur wenig sehen können, da in ausgedehntem Maße Absperrungsmaßregeln getroffen worden waren. Die russische Polizei glaubte aber, in dieser Weise für die Sicherheit des Zaren sorgen zu müssen, und deutscherseits lag gar kein Grund vor, diesen Wünschen entgegenzutreten. Gefallen hat auch der Großfürst-Thronfolger. Er ist schlank, wesentlich kleiner als sein Vater und zeichnet sich durch jugendliche Männlichkeit und vornehme Liebenswürdigkeit aus. Bei Tisch saß er zwischen dem Kaiser Wilhelm und dem Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin, der in der deutschen Marine dient und mit dem er die beste Kameradschaft pflog. Daß der Zar seinen ältesten Sohn mit nach Kiel genommen hatte, wurde vom Kaiser Wilhelm dankbar begrüßt.

Berlin, 10. Juni. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung vernimmt, daß der Kaiser von Rußland unmittelbar nach seiner Ankunft in Kopenhagen dem Kaiser Wilhelm telegraphisch in herzlichen Worten seinen Dank für die glänzende und freundliche Aufnahme und seine hohe Befriedigung über seinen Aufenthalt in Kiel ausdrückte. — Das ist an sich eine ganz belanglose Meldung. Solche telegraphische Dankjagungen sind eine äußerliche Form, welche im Grunde ebenso wenig bedeutet, als die „dreimaligen Küsse“ und die „mehrmalige herzliche Umarmung“, welche regelmäßig bei Monarchen-Zusammenkünften erfolgen, oder als der Ordensregen, der sich auf das beiderseitige Gefolge ergießt. Wir würden uns gar nicht wundern, wenn uns die nächste Stunde ein Telegramm brächte, nach welchem Großfürst Konstantin dem Präsidenten Sadi Carnot „Dank und Befriedigung“ ausdrückte. Im Gegenteil; wir halten es für sehr wahrscheinlich, daß ein solches Telegramm jetzt ebenfalls veröffentlicht wird. Aber wir würden darauf nicht den geringsten Wert legen. Tausendmal mehr Wert als alle diese äußerlichen Kinderliedchen hat die Meldung der „Kölnischen Zeitung“ von gestern:

Für die Frage, welche die Franzosen die elstah-Lothringische zu nennen belieben und die für Deutschland längst gelöst ist, brauchen sie auf eine Unterstüßung seitens des Zaren nicht mehr zu rechnen. Darüber hat die Kieler Zusammenkunft, wie wir auf Grund zuverlässiger Quellen zu versichern imstande sind, nicht den geringsten Zweifel gelassen, daß, falls es Frankreich belieben sollte, diese Frage Deutschland gegenüber einmal praktisch aufzu-

rollen, der Zar nicht daran denken wird, Frankreich in seinem Vorgehen zu unterstützen. Die Erklärung, die in dieser Hinsicht der Zar abgegeben hat, ist völlig unzweideutig, und ihre friedliche Tragweite ist so groß, daß sie einer etwaigen Neigung, sich in Deutschland über das Ranziger Wandver besonders anzuregen, wohl ein Gegengewicht zu geben vermöchte, zumal jedes Wandver einen metallischen Beigeschmack hat.

Diese Meldung giebt der ganzen politischen Lage eine neue Gestalt!

Berlin 9. Juni, Abends. Ueber die Zeit der Berufung des Reichstags und des preuß. Landtags im Spätherbst sind allerdings bestimmte Beschlüsse noch nicht gefaßt, man darf aber noch übereinstimmenden Mitteilungen mit Sicherheit annehmen, daß der Reichstag wie der Landtag schon im November nebeneinander tagen werden. Was den Landtag betrifft, so ist die zeitige Einberufung wegen des Abchlusses der Steuerreform in dieser letzten Tagung vor den Neuwahlen unerlässlich. Der Reichstag aber ist stets im Nov. zusammengetreten und bei der Fülle des Stoffes, der allein in der verflochtenen Tagung unerledigt geblieben ist, kann davon in diesem Herbst umsoweniger abgesehen werden.

Berlin, 10. Juni. Der Nationalzeitung zufolge fand am Donnerstag eine Bernehmung über die Frage des deutsch-spanischen Handelsvertrags durch Geheimrat Huber vom Ministerium des Innern statt.

Berlin. Nach einer bisher freilich noch unbestätigten Meldung eines hiesigen Depeschenbureaus soll die Reise des italienischen Königs-paares nach Potsdam abermals aufgeschoben worden sein.

Die Sonntagsruhe tritt bestimmt am 1. Juli in Kraft. Die kaiserliche Verordnung hat diesen Tag ausdrücklich für die Einführung festgesetzt. Aus den verschiedensten Teilen des Reiches liegen schon amtliche Mitteilungen vor, daß dieser Einführungstag streng eingehalten wird. Gegenüber der in den letzten Tagen verbreiteten Mitteilung, daß in Berlin die Sonntagsruhe am 1. Juli noch nicht in Kraft treten könne, weil bis dahin die zum Erlaß der Ausführungs-Verordnung nötigen Vorarbeiten nicht erledigt werden könnten, erfährt der „Konfessionär“, daß an maßgebender Stelle in den letzten Tagen wiederholt der Wunsch ausgesprochen worden ist, dieselben zu beschleunigen, daß vom 1. Juli ab die Sonntagsruhe im ganzen Reiche zur Durchführung kommen kann.

Karlsruhe, 9. Juni. Der heutige Tag gehört dem Besuch des württemb. Königs-paares, der schon vom großherzoglichen Hofe aus mit dem vollsten Glanze der Hofetiquette umgeben wurde und den Charakter eines großen Hoffestes trägt. Den einzelnen fürstlichen Damen waren Kavaliere zum Ehrendienst zugewiesen. Das fürstliche Haus legte offenbar Wert darauf, klar zu bekunden, welche Bedeutung es diesem Besuche für die innigen Beziehungen der beiden Staaten beilege und die warme Anteilnahme der Bevölkerung, ihr tausendstimmiger Gruß beim Einzug in die Stadt hat dieser fürstlichen Absicht zugleich die Bedeutung einer Volks- und Landesmeinung gegeben. Auch der kurze kernige Gruß, den die babilische Korrespondenz darbrachte, darf als Zeugnis betrachtet werden, wie ernst Fürst, Regierung und Bevölkerung gewillt sind, mit Württemberg und seinem Fürstenhause in Treue und Herzlichkeit verbunden zu sein. — Ueber den Empfang am Bahnhof und die Fahrt zum Schlosse haben wir bereits im gestrigen Blatt berichtet. Nach einem im engeren Kreise eingenommenen Gabelfrühstück unternahm das großherzogliche Paar mit dem württembergischen Königspaar gegen 3 1/2 Uhr eine einstündige Rundfahrt, bei welcher namentlich das neue Kadettenhaus und der Stadtpark besichtigt wurden. Auch bei dieser Fahrt wurden die fürstlichen Herrschaften wiederholt von der Bevölkerung freudig begrüßt. Wenige Minuten nach 8 Uhr erschien der Hof mit seinen fürstlichen Gästen im Hoftheater vor dem Beginn des 3. Aktes der „Meistersinger“, von dem Orchester mit Tusch empfangen, während das Publikum sich von den Sitzen erhob. Der König und die Königin nahmen die Vorderplätze der rechtssei-

tigen Hofloge ein, hinter ihnen der Großherzog und die Frau Großherzogin. Die Königin war weiß, die Großherzogin wie immer schwarz gekleidet. In der großen Hofmittelloge hatten die Hofstaaten Platz genommen. Das Haus war sehr gut besucht und namentlich die ersten Ränge boten durch den reichen Schmuck der Damen und ihrer Toiletten einen glänzenden Anblick. Die Vorstellung hatte schon um 5 Uhr ihren Anfang genommen. — Um 11 Uhr Abends geleitete das großherzogliche und erbgroßherzogliche Paar nebst dem gesammten Ehren dienste das Königs-paar zum Bahnhof, wo herzlichste Verabschiedung stattfand.

Frankfurt a. M., 7. Juni. Der Prinz von Wales sowie dessen Sohn Prinz Georg sind, von Kopenhagen kommend, gestern hier eingetroffen und im Hotel „Englischer Hof“ abgestiegen. Nachmittags statteten dieselben der Kaiserin Friedrich in Homburg einen Besuch ab. Die Rückreise derselben nach London erfolgte Abends 10 1/2 Uhr. — Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland werden heute, von Kopenhagen kommend, in Homburg erwartet.

Frankfurt a. M., 7. Juni. Ueber die Einbringung Jägers und seiner Begleiterin bringt die „Frankf. Ztg.“ einige nähere Angaben, die es auch erklärlich erscheinen lassen, daß das genannte Blatt nach 24 Stunden vor der Einbringung eine ganz entgegengesetzte Meldung bringen konnte. Wir entnehmen demselben folgenden: Jäger und seine Begleiterin sind heute hier eingetroffen. Die Behörde hatte über seine Ankunft vollständiges Schweigen beobachtet, so daß selbst Beamte, die in der Angelegenheit zu thun hatten, nichts Bestimmtes über die Zeit der Ankunft wußten. Jäger war mit der Klotz am 4. Juni in Triest angekommen; beide wurden mittelst der Bahn über Marburg nach Kusslein transportirt, von wo sie von einem Frankfurter Kriminalpolizeikommissar mit dem oninösen Namen Fußjäger und zwei Kriminalschulkenten über München hierher verbracht wurden. Es waren alle Veranstellungen getroffen, daß das Paar hier ohne Aufsehen vom Bahnhof aus in Verwahrung gebracht werden konnte. Am Ausgang des Gepädtunnels der Post hielten heute Morgen zwei Droschken, deren Lenker keine Ahnung hatten, wen sie fahren sollten. In ihnen wurden die beiden Flüchtlinge nach dem Polizeigefängnis gefahren. Jäger trug einen gelben Staubmantel; er zeigte eine gebrochene Haltung. Sein kurz nach der Abreise abgestreifter Vollbart ist noch nicht nachgewachsen; er trägt nur den Schnartbart. Die Klotz war guter Dinge, sie lachte, als sie vor dem Polizeigefängnis dem Wagen entstieg. Zu den bisherigen 11 Verhaftungen sind noch drei weitere Verhaftungen gekommen. Ein früheres Dienstmädchen der Familie Jäger, Karoline Messer von Hofheim, ferner dieses Mädchens verheiratete Schwester und deren Mann, ebenfalls in Hofheim, sind festgenommen worden, da sie eine bedeutende Geldsumme zur Aufbewahrung von Jäger erhalten und auch versteckt hatten. Der Mann hat ein Geständnis abgelegt, daß er die von seiner Schwägerin erhaltene Summe, man spricht von 50 000 bis 70 000 M., im Felde vergraben habe. Beim Nachforschen an der von ihm angegebenen Stelle wurde das Geld gefunden. Ferner soll sich herausgestellt haben, daß Jäger einem in Rußland lebenden Verwandten eine Summe, die 50 000 M. betragen soll, zugesendet hat. Kurz nach der Ankunft des Paares im Polizeigefängnis empfing es den Besuch des Kreisphysikus, der die beiden einen normalen Gesundheitszustand und Vernehmungsfähigkeit feststellte. Heute Nachmittag findet bereits die erste Vernehmung Jägers statt.

Frankfurt a. M., 8. Juni. Es verlautet jetzt, daß die von dem Rottschild'schen Kassier Jäger veruntreute Summe 3 Millionen Mark beträgt. Die mit Jäger verhaftete Klotz zeigt sich vollständig ruhig. Sie äußerte sich u. A. dahin: „Was kann man von mir wollen, der Jäger war mein Geliebter und hat mir schon früher manchen Tausendmarkschein geschenkt, auch haben wir zusammen schon öfters Ausflüge nach Paris, Brüssel u. gemacht, so daß es mir gar

er
Klee
kauf
Fr. Scholl.

berhund
en und mit
pielberg) ist
n Johann.

Anhänger
rilmethode.
Mayr'schen
en) in Kauf-
nd durch alle
hen: Wasser-
el u. Dämpfe
eipp. Kurz-
praktischen,
Ausführung
ustrationen.
en von Sr.
Seb. Kneipp.
öbische Aus-
nen M. 1.20.

mularien
zunehmenden
hlen
inderat
rn. Neeh.

sache
geborenen
ann Beutter
s Neuenbürg.
t die Straf-
dgerichts zu
1892 für
wegen eines
ung zu der
zig Mark
ten des Ver-
Rebenkläger,
Herrenalb,
n Auslagen

Rebenkläger
en, die Ver-
Frist von
tellung einer
kräftigen Ur-
neuenbürg er-
„Der Eng-
Einrädung
des Urteils
chen.
t eine Aus-
f Kosten des
Kohlhund,
er.
Abschrift der
laubigt und
Ustreckbarkeit
ist.
ai 1892.
Landgerichts
er.

digste
u ganzen
Burlin-
zen An-
95,
durch das
ettlinger u.
L. Muster
endes wird



nicht auffiel, wenn er mich auch einmal nach Egypten mitnahm. Hätte Jäger gesagt, ich sollte nach Ostindien oder sonstwo mitfahren, so hätte ich es auch gethan!" Jäger scheint von seiner Verhaftung in Alexandrien an bis zu seiner Ankunft in Triest eine recht ungemütliche Zeit durchgemacht zu haben. Während der Inhaftierung in Alexandrien und auch während der Ueberfahrt nach Triest ist er beständig von zwei ägyptischen Polizisten, die eine knutenartige Peitsche in der Hand hatten, auf das Strengste bewacht worden, um einen Selbstmordversuch zu hindern. Die Beamten hatten die strengste Anweisung von dem deutschen Konsul erhalten, Jäger lebendig auszuliefern, und dieser Auftrag wurde nach ägyptischer Sitte mit peinlichster Genauigkeit befolgt. Ueber die Verhaftung des Dienstmädchens Messer nebst ihrer Schwester und ihrem Schwager in Hofheim erfährt der „G.A.“ noch, daß die Gesamtsumme des im Besitze dieser Leute befindlich gewesenen Geldes 70 000 M beträgt, wovon das Mädchen allein 50 000 M bei sich hatte, während die anderen 20 000 M bei ihrer Schwester im Weinberge vergraben waren. Heute mittag ist noch ein anderes Dienstmädchen, welches vor Jahren bei Jäger diente, in Haft genommen worden.

München, 10. Juni. Das N. Münch. Tagbl. meldet aus Hausham bei Wiesbach: In dem hiesigen Bergwerk erfolgte vorgestern in der Tiefbauabteilung ein so heftiger Stoß, daß die Schachtgebäude und die anliegenden Häuser erschütterter wurden. In der Grube wurden 12 Arbeiter verschüttet, die wahrscheinlich nicht mehr am Leben sein dürften. Die Rettungsarbeiten blieben bis gestern erfolglos.

Württemberg.

Der Württ. Schutzverein für Handel und Gewerbe ist eifrig bei der Arbeit. Auf seine Einladung hin hielt vorigen Freitag Senator Schulze aus Gieshorn bei Hannover vor einer recht zahlreichen Versammlung einen Vortrag über die Auswüchse des Erwerbslebens, namentlich über die Schädlichkeit der Konsumvereine. Dem Schutzverein gehen aus allen Landesteilen mit Beweisstücken belegte Mitteilungen zu über grobartige Uebervorteilungen und Schwindelereien, welche Detailreisende an dem leichtgläubigen Publikum verüben; so bestellte sich in der Nähe des Hohenstaufen ein Herr bei einem solchen Detailreisenden wollene leichte Sommerhemden. Er erhielt elendes Zeug aus Baumwolle zugeschnitten und sollte pro Stück 6 Mark bezahlen, während ein deraartiges Hemd höchstens 2 M 50 S wert ist. Die kürzlich durch die Blätter gegangenen Mitteilungen über einen norddeutschen Detailreisenden haben die drastische Wirkung gehabt, daß drei verschiedene Detailreisende, unter denen sich nicht einmal der vom Schutzverein Gemeinte befand, als von letzteren gekennzeichnet betrachtet und in den Blättern der von ihnen unsicher gemachten Gegenden namhaft gemacht wurden. Derartige Erfolge beweisen nicht nur, daß der württembergische Schutzverein einem wirklich vorhandenen und dringenden Bedürfnis entspricht, sondern auch, daß er in seinem Vorgehen den richtigen Weg eingeschlagen hat. Freilich muß der Verein fortgesetzt auf die Unterstützung der Presse rechnen können.

Stuttgart, 9. Juni. Landgericht. Der fahrlässigen Gefährdung eines Eisenbahntransports war angeklagt der 33 Jahre alte verheiratete Weichenwärter Karl Lud. Gatzmann hier gebürtig von Bisingen a. Enz. Am 14. März ds. J. abends stießen auf dem hiesigen Bahnhof zwei Lokomotiven, Kinzig und Gaildorf aufeinander und entstand dadurch ein Schaden an Material und Geleise von beinahe 400 M. Dies verschuldete Angeklagter dadurch, daß er eine zum Rangieren ausfahrende Heizmaschine nicht begleitete und sich nicht rechtzeitig vom Freisein der Geleise überzeugte. Die Strafe lautete auf 10 Tage Gefängnis. Für den entstandenen Schaden ist derselbe außerdem auch zivilrechtlich haftbar.

Cannstatt, 10. Juni. Gestern Mittag stürzte der 23 Jahre alte ledige Zimmermann Ottenbacher aus Fellbach von einem Neubau in

der Waiblingerstr. durch Unvorsichtigkeit zwei Stockhoch herunter und erlitt dabei solch bedeutende Verletzungen am Kopfe und einem Fuß, daß er in das Bez. Krankenhaus überführt werden mußte.

Altensteig, 9. Juni. Am Nachmittag des letzten Dienstag wurde bei dem Bauern Christian Kalmbach in Vengenloch eingebrochen, während die Bewohner vom Hause fern waren. Als Kalmbach von der Sägmühle nach Hause kam, fand er die Kommode geöffnet und eine namhafte Summe (man spricht von 600—700 M.), die darin aufbewahrt war, hatte der freche Einbrecher mitlaufen lassen. Bis jetzt konnte man trotz der eifrig betriebenen Nachforschungen den Dieb nicht ausfindig machen.

Altensteig, 9. Juni. Von Heselbronn kommt uns die traurige Nachricht zu, daß selbst der ledige Friedrich Kern von Simmersfeld einem Fuhrmann, der zwei mit Brennholz beladene Wagen hierher führen wollte, aufgefressen und verunglückt sei. Aus zuverlässiger Quelle erfährt man, daß der bedauerenswerte sich auf dem Palarm des hintern Wagens gesetzt habe; beim Zutreiben der Mütze sei er gestürzt und die Räder über ihn hinweg. Der Tod sei augenblicklich eingetreten.

Ausland.

Die in voriger Woche, wie immer sich wahr-scheinlicher herausstellt, durch verbrecherische Hand erfolgte Grubenkatastrophe von Przibram stellt sich in ihren Wirkungen immer schauerlicher heraus; nahezu 900 Menschenleben waren durch diesen gelegten Brand mit dem Leben bedroht und 353 von ihnen sind vernichtet worden. Bis jetzt zählt man 292 hinterlassene Witwen und 692 Waisen unter 11 Jahren.

Wien, 7. Juni. Der Kaiser spendete den Witwen und Waisen der beim Grubenbrande bei Przibram Verunglückten 10 000 fl.

Wien, 10. Juni. Die Donau ist auf dem linken Ufer in der nächsten Nähe von Wien ausgetreten, jedoch besteht für die Stadtteile keine unmittelbare Gefahr; die Rennbahn in Freudenan dürfte überflutet werden. Aus Niederösterreich wird gleichfalls ein Steigen der Donau und der kleineren Flußläufe gemeldet. Aus Oberösterreich, insbesondere aus dem Salzkammergute, aus Ischl und Gmunden laufen Nachrichten über Sinken des Wassers ein.

Kopenhagen, 9. Juni. Der Kaiser von Rußland und der Großfürst-Thronfolger verweilten nach der Ankunft des „Polarstern“ auf der hiesigen Rheide noch einige Stunden an Bord und fuhren dann nach der Landung direkt nach Schloß Bernstorff. Ueber die Abreise der russischen Kaiserfamilie nach Petersburg ist noch nichts bestimmt; nach der „Nat.-Zid.“ dürfte der Aufenthalt auf Bernstorff noch zwei bis drei Wochen dauern.

In Italien liegen die Verhältnisse noch immer ziemlich unverändert. Das Ministerium Giolitti besteht auf einem 6 monatlichen Steuerprovisorium und trifft bereits jetzt Vorkehrungen für die Parlamentsneuwahlen, während die Kommission der Deputiertenkammer nur noch ein einmonatliches Steuerprovisorium gewähren will.

London, 10. Juni. Einer Neutermeldung zufolge erhielt das auswärtige Amt keine Bestätigung von Emin Paschas Tod und wird die Wahrheit seines Todes bezweifelt.

Die Nordamerikaner sind eifrig mit ihren Vorbereitungen zur kommenden Präsidentenwahl beschäftigt. Harrisons bisheriger Minister des Auswärtigen, Blaine, hat sein Amt niedergelegt, um sich als Gegenkandidaten der republikanischen Partei gegen den bisherigen Präsidenten Harrison, der nochmals gewählt sein möchte, aufstellen zu lassen. Die Anhänger beider Nebenbuhler werfen nun den republikanischen Gegenkandidaten schon jetzt mit allen denkbaren Beschimpfungen und Unflätigkeiten, woran natürlich die Demokraten mit ihrem Kandidaten Cleveland die größte Freude haben. Die Blainisten bezeichnen Harrison als einen Schurken und Schwindler und die Harrisonisten Blaine als einen Fauller und Dummkopf. Da im November erst die Präsidentenwahl stattfindet, kann der amerikanische Schimpfwörterlexikon noch eine ganz gewaltige Bereicherung erfahren.

Vermischtes.

Ueber die Vermählung des Grafen Herbert Bismarck entnehmen wir Wiener Blättern Folgendes: Bekanntlich findet die Vermählung des Grafen Herbert Bismarck mit der Komtesse Margarete Hoyos am Dienstag den 21. Juni in Wien statt. Die Trauung wird durch den Superintendenten der evangelischen Gemeinde Dr. Schod, in der Kirche der Dorotheergasse vollzogen werden. Fürst Bismarck trifft mit seinem Sohne, dem Bräutigam, am 20. Juni in Wien ein. Die Herren nehmen mit ihrem Gefolge im Palais Graf Palffy während der Dauer ihres Wiener Aufenthaltes Wohnung. Die gräfliche Familie Hoyos, die die schon am 17. Juni in Wien eintrifft, nimmt im Hotel „Erzherzog Karl“ Quartier. Die Hochzeitsgäste werden sich im gräflichen Palais Palffy in der Wallnerstraße versammeln und von hier aus mit dem Brautpaar in die bezeichnete Kirche fahren. Die Kirche wird durch einen Kunstgärtner mit Pflanzen und Blumen reich geschmückt und die Galerien werden mit Guirlanden reich dekoriert. Nach stattgehabter Trauungszeremonie erfolgt die Rückfahrt in das Palais Palffy, wo in dem großen Prachtsaale das Dinner serviert werden wird. Im Palais selbst werden schon seit längerer Zeit die umfassendsten Vorbereitungen für das Hochzeitsfest getroffen. Besonderes Augenmerk wird zwei Zimmern von Seite des Grafen Palffy zugewendet, welche bestimmt sind, dem Fürsten Bismarck als Empfangsalon und Arbeitszimmer zu dienen, sowie dem großen vorerwähnten Saale, in welchem die Hochzeitsstafel stattfinden wird. Denselben schmücken zwei überaus prachtvolle große Kandelaber und eine Menge der prächtigsten Wandellichter, die alle zusammen an 600 Kerzen aufnehmen können, von denen jede einzelne mit einem herabhängenden Bouquet frischer Blumen geschmückt werden wird. Der Eintritt in die Kirche zur Trauung wird nur gegen Vorzeigung der auszugebenden Karten gestattet sein. Für die Kronprinzessin-Witwe Stefanie wird ein Platz in der Kirche reserviert werden.

Acht Menschen vom Bly erschlagen. Man schreibt dem „Wiener Tagbl.“ aus Kienberg-Gaming unterm 5. Juni: Gestern nachmittags ereignete sich in der hiesigen „Urmansau“, dem Eingange in die durch ihren wildromantischen Charakter unzähligen Touristen bekannten „Thormauern“, ein erschütternder Unglücksfall. Um diese Zeit ging hier ein wolkenbruchartiger Regen nieder, begleitet von einem Gewitter, welchem leider acht Menschenleben zum Opfer fielen. Der Bly schlug nämlich in das den Eheleuten Hagenhuber vulgo „Asta“ in der Urmansau gehörige Bauernhaus und tötete die in demselben anwesenden Eheleute Hagenhuber, sowie deren sechs im Alter von 3—14 Jahren stehende Kinder, lauter Knaben. Das Haus selbst brannte in kürzester Frist nieder. Die Familie hatte sich anlässlich des Gewitters anscheinend betend um den Tisch versammelt oder gerade das Essen zu sich genommen; jedes der Opfer hatte, wie man später fand, an dem verkokelten Tisch seinen sonst gewohnten Platz und war dort urplötzlich von der Katastrophe ereilt worden.

Dampferzusammenstoß. Nach einer bei Lloyds in London eingegangenen Depesche aus Suez fand im Suezkanal zwischen dem englischen Dampfer „Crown of Aragon“ und dem aus Odessa kommenden deutschen Dampfer „Tritos“, der „Flensburger-Dampfschiffahrts-Gesellschaft von 1869“ gehörig, ein Zusammenstoß statt. Der Dampfer „Tritos“ ging nach wenigen Minuten unter, der englische Dampfer ist stark beschädigt. Nähere Nachrichten fehlen noch.

Neuenbürg, 11. Juni. (Schweinemarkt.) Zufuhr 82 Milchschweine Preise bei sehr lebhaftem Kauf per Paar 14—30 M. Läufer-schweine 4 Stück Preise per Stück M 22—40.

